

Julia Lindner, SG

Juli 2016 / Oktober 2015

## Garnitur Bier- und Schnapsbecher mit Frau aus Zinnguss, Hersteller unbekannt, Sachsen?, Böhmen?, vor 1900?

Abb. 2015-3/07-01  
Garnitur Bier- und Schnapsbecher mit Frau aus Zinnguss, farbloses Pressglas, H 21,5 cm, D Rock 8 cm  
Sammlung Lindner  
Hersteller unbekannt, Sachsen?, Böhmen?, vor 1900?



Lindner: Sehr geehrter Herr Geiselberger,

vor etlichen Jahren hatte ich einmal angefangen, Pressglas zu sammeln. Es ist nur eine winzige Sammlung, um die ich mich viele Jahre nicht mehr gekümmert habe.

Nun habe ich Informationen zu einer Figur gesucht und bin auf ihre tolle Seite gestoßen. Nach 3 Stunden Kataloge blättern habe ich nicht das gefunden, wonach ich suche. Deshalb möchte ich mich mit ein paar Fotos direkt an sie wenden.

Unter den Sammelobjekten gibt es auch einen „Hochzeitsbecher“, von mir so bezeichnet. Nun wüsste ich gerne, woher er stammt und aus welcher Zeit.

Der Becher ist ca. 21,5 cm hoch und der Rock hat einen Durchmesser von ca. 8 cm. Es gibt auf dem Zinnoberteil auch keine Marken.

Können sie weiter helfen? Denn auch das Ornament der Pressung findet sich bei verschiedenen Herstellern wieder.

Mit freundlichen Grüßen, Julia Lindner

SG: Sehr geehrte Frau Lindner,

Sie haben mir Bilder von einem **wertvollen Glas** geschickt ... ich habe so etwas noch nie gesehen und ich habe keine Ahnung, wo es herkommt, am ehesten noch **vor 1900**, eher **Sachsen** oder **Böhmen** als Frankreich ...

Die Präzision des Musters spricht am ehesten für Sachsen, z.B. die **Vereinigte Radeberger Glashütten**

**Actiengesellschaft in Radeberg in Sachsen** oder die **Sächsische Glasfabrik Radeberg** ... , die letztere hat vor allem Biergläser in hoher Qualität und in Massen hergestellt.



Die **Frau aus Zinnguss** erinnert sofort an die **Daumenrast** auf **Bierkrügen mit Zinndeckeln**, die vor allem in Deutschland, vielleicht auch in Böhmen verbreitet waren. Solange Elsass-Lothringen zu Deutschland gehörte (1870-1918), produzierte die damals zum Deutschen Reich gehörende Kristallmanufaktur in **St. Louis** Bierkrüge, die als **Studentenkrüge** in Deutschland oft solche Figuren am Deckel hatten ...

Beide Becher sind aus **Pressglas**, sie haben **Pseudo-Schliffmuster** ... Zuerst habe ich gedacht, dass ein

Bierbecher kaputt gegangen ist und ein geschickter Zinngießer den abgebrochenen Fuß durch die Figur ersetzt hat ...

Aber der zugehörige kleine Becher für Schnaps zeigt, dass die beiden Becher zusammen mit der Figur von vorne herein eine **Garnitur** waren. Die Figur erlaubt ja sogar, den **Bierbecher umgekehrt** aufzustellen, so dass man ihn nach dem Trinken abstellen kann!

Diese **Muster** habe ich noch nie gesehen, aber die einzelnen **Motive** „**Walzen**“, „**Perlen**“ und „**Diamanten**“ sind weit verbreitet, am ehesten **vor 1900 in Sachsen** und **vielleicht in Böhmen**, nicht außerhalb ...

Die Zinnfigur sieht sehr nach den „**altdeutschen**“ Figuren aus, die in der **Neo-Renaissance** in Deutschland verbreitet waren. Die Gläser sind jünger, aber noch vor 1900 ...

Ihre **Garnitur** sieht zunächst aus wie eine **Sonderanfertigung** für ein Andenkengeschenk. Die beiden Becher, die nur so zu gebrauchen sind, zeigen, dass es diese **Garnitur öfter** gegeben haben muss!

Ich glaube nicht, dass die Garnitur ein „**Hochzeitsbecher**“ sein sollte, dagegen spricht die enge Verbindung von **Bier und Schnaps**!

Kunstlexikon von P.W. Hartmann:

„**Daumenrast**, Daumenruhe, an Deckeln von Humpen und Kannen angebrachter kleiner rundlicher Fortsatz, mit dessen Hilfe der Deckel mit dem Daumen hochgeklappt wird, während man den Krug mit den anderen Fingern am Handgriff festhält.“

Ich habe bei **GOOGLE Bilder** nach „**Daumenrast**“ gesucht, aber nichts ähnliches gefunden ...

Wenn Sie einverstanden sind, würde ich Ihre Becher auf die Website der PK stellen, vielleicht finden wir jemand, der sich besser auskennt wie ich ...

Lindner, Sehr geehrter Herr Geiselberger,

vielen Dank für ihre schnelle Antwort. Sie können die Bilder gerne veröffentlichen. Ich freue mich über jeden Hinweis.

Die Figur ist aus Zinn. Es ist auch eindeutig **Pressglas**, man sieht **Formränder** und in dem kleinen Becher sind ein paar **Luftblasen** eingeschlossen. Wenn man von unten in das Glas schaut, ist auch die Verklebung gut zu erkennen.

Diesen Becher habe ich ca. **1983 in Leipzig** gekauft, auf dem Kaufbeleg steht „**Hochzeitsbecher**“, was natürlich nichts heißen muss. Ich habe auch schon unter dem Begriff: „**Willkomm**“ und „**Scherzbecher**“ gesucht, aber auch da nie etwas ähnliches gefunden. Also jeder Hinweis ist schön. Vielleicht kann das Geheimnis ja gelöst werden.

Sollten sie noch weitere Informationen oder Fotos benötigen sende ich sie ihnen gerne zu.

Ihre Seiten zu dem Pressglas sind einfach toll. Ich habe in den 80/90-er Jahren ein bisschen gesammelt. Dann wurde der Platz knapp und auch die Zeit. Und da ich

keine Möglichkeit hatte, es aufzubauen, fristen die Stücke nun ein Leben im Keller. Damals habe ich immer mal wieder **Uranglas** gekauft, welches herrliches Grün dachte ich. Was es wirklich war, habe ich erst später erfahren. Da ich einmal Glasbläser für das Labor gelernt habe, komme ich vom

Abb. 2015-3/07-02

Garnitur Bier- und Schnapsbecher mit Frau aus Zinnguss, farbloses Pressglas, H 21,5 cm, D Rock 8 cm  
Sammlung Lindner  
Hersteller unbekannt, Sachsen?, Böhmen?, vor 1900?



Vielleicht schaffe ich es ja meine „Schätze“ mal nach Ihren umfangreichen Informationen zu bestimmen. Gestern habe ich zu mindestens schon eine Zuckerschale identifiziert. Mit dem gleichen Muster wie der Becher, das finde ich nämlich sehr schön. Und nun muss ich aufpassen, dass mir nicht die Zeit beim Stöbern auf den Seiten davon läuft.

Für heute erst einmal vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen, Julia Lindner



SG: Sehr geehrte Frau Lindner, zu Ihrem „**Sturzbecher**“ habe ich in einer Sammlung von **Luxusgläsern - Sammlung Liaunig in Neuhaus / Suha, Kärnten, Österreich** - ein „**Vorbild**“ gefunden:

**Bestandskatalog Museum Liaunig 2015 S. 168 und 169**  
**Sturzbecher mit Damenfigur als Handgriff**  
**Maria Anna von Österreich,**  
**Römisch-Deutsche Kaiserin?**  
**Holland ? erstes Drittel bis Mitte 17. Jhdt.**

Abb. 2015-3/07-03  
 Sturzbecher mit Damenfigur als Handgriff  
 Maria Anna von Österreich,  
 Römisch-Deutsche Kaiserin?  
 Holland ? erstes Drittel bis Mitte 17. Jhdt.; H 16,3 cm  
 Bestandskatalog Museum Liaunig 2015, S. 168 und 169



Leicht bräunlich-rauchfarbenes Glas, konische Becherform. Der Griff des Sturzbechers ist eine vollplastische Halbfigur einer **Dame in Renaissancetracht aus vergoldetem Silber**. Auf der Vorderseite der Wandung **habsburgischer Doppeladler unter Kaiserkrone und Monogramm „IG“** (Imperator Germaniae?) in **Diamantriss**. Die Wandung mit Insekten und Blütenzweigen dekoriert. Höhe 16,3 cm

Provenienz:  
 Auktion Dr. Fischer, Heilbronn, 9.5.2009, Nr. 22

Literatur:  
 Meisterwerke der Glaskunst aus internationalem Privatbesitz, Düsseldorf, 1968/1969, Nr. 108, Sturzbecher mit Diamantriss, vergoldete Silberfassung, Slg. J.P. Guépin; Buckley, The Art of Glass, Victoria and Albert Museum, Nr. 362, diamantgerissener Dekor, gefasst mit einer Windmühle, ebenfalls ein graustichiges Glas.

Weitere Sturzbecher:  
 Saldern, Museum für Kunsthandwerk, Nr. 36, Sturzglas, gefasst mit Globus, Museum für Kunsthandwerk, Frankfurt, Nr. 185  
 Sturzglas mit Globus, Düsseldorf, Glas, Nr. 132,  
 Fadenglas mit Globus

Frau als Fassung:  
 3000 Jahre Glas, Ausstellung Luzern, Nr. 669,  
 gefasst mit einer stehenden Frau über Fadenglas



Ferdinand III. war von 1637 bis 1657 Römisch-deutscher Kaiser. 1631 heiratete er Maria Anna von Spanien, die 1646 in Linz verstarb. Es war eine der wenigen politischen Eheverbindungen die sehr glücklich war. 1636 wurde sie mit ihrem erstgeborenen Sohn Ferdinand portraitiert. Das Gemälde hängt im Kunsthistorischen Museum in Wien in der Portraitgalerie. Die Tracht und die Kette sind mit der Halbfigur des Griffes ident. [...] Schon Buckley war sich nicht sicher, dass das Glas holländisch ist. Zur gleichen Zeit war auch in Südböhmen der Diamantriss durchaus in Mode. Die feine Fassung spricht eher für eine süddeutsche Arbeit.

**Sturzbecher** waren beliebte Utensilien bei Spielen der Hocharistokratie, in deren Verlauf der Becher gefüllt und ausgetrunken werden musste.

**Wikipedia DE: Museum\_Liaunig**

